

Die Haubenmeise

Die kecke schwarz-weiß gesprenkelte Federhaube und ihre bräunliche Oberseite machen die Haubenmeise unverwechselbar. Im Winter begegnet man der Haubenmeise am Futterspender – allerdings nur, wenn auch Nadelbäume in der Nähe sind.



Zugtyp: Standvogel

Beobachtungszeitraum: ganzjährig

Größe: zwölf Zentimeter

Haubenmeisen (*Parus cristatus*) besetzen rund ums Jahr ihr Revier und verteidigen es gegen Artgenossen. Sie sind nicht so gesellig wie andere Meisen. Bevorzugt leben sie in Fichtenwäldern und wagen sich nur selten in offenes Gelände. Falls Obstgärten oder Laubwälder zwischen ihren Nadelwaldrevieren liegen, werden sie mit ängstlicher Hast durchflogen.

Der Kälte trotzt sie manchmal auch in dichten Sträuchern, wo sie sich gerne versteckt hält. Im Spätwinter sieht man Haubenmeisen nach der Schneeschmelze auch öfters am Boden. Hier suchen sie nach Insekten und Spinnen, welche die Sonnenwärme hervorgelockt. Jungvögel sind etwas blasser gefärbt und das Häubchen ist bei ihnen noch nicht vollständig ausgebildet.

Am liebsten hält sich die Haubenmeise im Kronenbereich von Fichten, Tannen oder anderen Nadelbäumen auf. In Kiefernwäldern ist sie die häufigste und oft einzige Meise, zur Nahrungssuche bevorzugt sie aber Fichten. Im Winter begegnet man der Haubenmeise viel leichter am Futterspender – allerdings nur, wenn auch Nadelbäume in der Nähe sind.

